

Nr.: 071/2017

■ Dezernat	I - Finanzen, Zentrales Management & Bildung	03.05.2017
■ Fachbereich	Stabsstelle Beteiligungsmanagement	
■ Verfasser/-in	Dressel, Corina	
■ Telefon	07621 410-1010	

Beratungsfolge	Status	Datum
Verwaltungsausschuss	öffentlich	17.05.2017
Kreistag	öffentlich	24.05.2017

Tagesordnungspunkt

Projektkonzeption Zentralklinikum

Beschlussvorschlag

Der Geschäftsführer der Kliniken GmbH wird beauftragt, für das Projekt „Zentralklinikum“ den Aufbau einer Projektstruktur/-organisation zu erarbeiten und bis zur Oktober-Sitzung einen Projektauftrag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Projektauftrag muss in einem ersten Schritt (Grobplanung) mindestens umfassen:

Projektziele, Zeitplan und Meilensteine, Zuständigkeiten, Projektkernteam, angedachte Projektstruktur /-organisation, Kosten- und Finanzplan.

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	1	Finanzen & zentrales Management
Produktgruppe	41.10	Krankenhäuser
Produkt(e)	41.10.01	Kliniken GmbH
Wirkungsziel / beabsichtigte Wirkung (Was soll erreicht werden?)		Nachhaltige Sicherung einer guten medizinischen Versorgungsqualität im Landkreis
Leistungsziel / angestrebtes Ergebnis (Was müssen wir dafür tun?)		Abschluss der betrieblich-baulichen Entwicklungsplanung mit dem Ziel der dauerhaften Sicherung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung.
Zielerreichungskriterium (Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):		Projektkonzeption ist bis Okt. 2017 erstellt

■ **Personelle Auswirkungen:** nein ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:** nein ja,

Begründung

■ Sachverhalt

Nach der Grundsatzentscheidung des Kreistags für den Neubau eines Zentralklinikums im Landkreis Lörrach (gem. Medizinkonzeption „Lörracher Weg 2.0“) in der Sitzung vom 19.10.2016 und dem Beschluss des Kreistages vom 05.04.2017 für eine Weiterverfolgung des Projektes „Zentralklinikum“ am Standort Lörrach Entenbad sind bis Ende des Jahres u.a. folgende Aufgaben zu erledigen.

- 1) Mit der Stadt Lörrach werden die Vertragsverhandlungen hinsichtlich des zu erwerbenden Grundstückes für das künftige Zentralklinikum aufgenommen. Das Zentrum für Psychiatrie Emmendingen ist mit einzubinden. Die Kliniken GmbH wird hierbei durch die Luther Rechtsanwalts-gesellschaft mbH anwaltlich vertreten.
- 2) Der Anteils- und Abtretungsvertrag mit der St. Elisabethen-Krankenhaus gGmbH ist endverhandelt, liegt unterschiftsreif vor und muss vom Kreistag beschlossen werden.
- 3) Die Verhandlungen mit dem Orden der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul bezüglich des Erbpachtvertrags des Grundstückes der St. Elisabethen-Krankenhaus gGmbH werden im Mai abgeschlossen sein.
- 4) Mit einem städtebaulichen Ideenwettbewerb kann anhand von verschiedenen Alternativen die beste Lösung für die Campuserwicklung eines neuen Zentralklinikums gefunden werden. Mittels 4 - 5 Wettbewerbsarbeiten wird sich intensiv mit der Planungsaufgabe auseinandergesetzt und grundsätzlich voneinander sich unterscheidende Lösungsansätze erarbeitet, die dem Bauherrn eine Bandbreite von innovativen Lösungen aufzeigen. Anhand dieser Lösungsansätze kann der Bauherr im Vorfeld zur eigentlichen Planungsleistung durch nur ein Planungsbüro die Vor-/Nachteile der jeweiligen Lösungen diskutieren und sich für ein qualitäts- und projektorientiertes Konzept (hinsichtlich Städtebau, Funktion, Gestaltung/Ästhetik, Innovationsgedanken, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit) entscheiden. Auf Basis des erzielten/bevorzugten Wettbewerbsergebnisses ist der Bauherr sodann frei in der Entscheidung, welche Vergabekombination (Einzelvergaben der Planerleistungen oder Generalplaner/Generalunternehmer) für das Projekt der wirtschaftlichste Weg ist. Die grundsätzliche Konzeption der prämierten Wettbewerbsarbeiten, die die städtebaulichen und funktionalen Bedingungen des Bauherrn bereits vollumfänglich erfasst, wird Grundlage für die kosten- und terminorientierte Beschaffung der weiteren Planungs- und Bauleistungen.
- 5) Die Kliniken GmbH hat bei der Verteilung von finanziellen Mitteln aus dem Krankenhausstrukturfonds des Bundesministeriums für Gesundheit primär keine Berücksichtigung gefunden. Das Projekt Zentralklinikum Lörrach wird jedoch als „Ersatzkandidat“ bei Ausfall eines der bisher ausgewählten Projekte mitgeführt. Die Förderung eines Teilprojektes in Form eines möglichen Logistikzentrums erscheint denkbar. Ein entsprechender Antrag wird bis Ende Juli beim Ministerium für Soziales und Integration eingereicht, nachdem die Vorgehensweise mit dem Ministerium Ende April abgestimmt wurde.
- 6) Das Raum- und Funktionsprogramm auf Basis der bisher erstellten Konzepte der Firma Andree Consult ist in einem Termin mit Frau Bommel Ende April dem Ministerium für Soziales und Integration vorgelegt worden. Die Prüfung und Bewertung durch das Ministerium dieses ersten Raum- und Funktionsprogramms wird voraussichtlich bis Ende 2017 erlegt sein und dient später als Grundlage für genehmigungsfähige Größenordnungen.

- 7) Beim Ministerium für Soziales und Integration wird bis Ende des Jahres 2017 der Antrag auf Ausschüttung von Planungsraten gestellt. Mit einer ersten Ausschüttung ist vorbehaltlich der Zustimmung des Ministeriums im Jahr 2018 zu rechnen.
- 8) Die Erarbeitung eines zukünftigen Organisationskonzeptes der medizinischen Fachabteilungen, die sich aufgrund der Zusammenlegung der Standorte ergeben, wird mit Unterstützung der Firma Consus Clinicmanagement aus Freiburg durchgeführt. So werden derzeit an drei Standorten Fachabteilungen für Inneren Medizin vorgehalten, die im Zentralklinikum in eine Abteilung für Innere Medizin zusammenzuführen sind. Daraus entstehen weiterführende Fragen, wie z.B., ob eine Unterteilung einzelner Fachabteilungen oder die Gründung neuer Zentren sinnvoll erscheinen. Die Veränderungen des Krankenhausstrukturgesetzes müssen hierbei berücksichtigt werden.
- 9) Eine Gesamtkostenanalyse mit Risikobewertung für das Gesamtprojekt Zentralklinikum wird erstellt.

Alle genannten Punkte sind Grundvoraussetzungen für die Verwirklichung des Zentralklinikums.

Des Weiteren ist für das Gesamtprojekt „Zentralklinikum“ eine Projektplanung zu erstellen.

Diese beginnt mit der Erarbeitung der Projektstruktur und endet mit der Freigabe eines schriftlichen, präzisierten Projektantrags als Voraussetzung für die inhaltliche Durchführung und Steuerung des Projektes.

Zur Vorbereitung für die Projektkonzeption wurden seitens der Geschäftsführung Neubaukliniken in Villingen-Schwenningen, Bad Homburg und Schaumburg besucht. Ein weiterer Besuch des Klinikums in Göppingen ist am 11. Mai geplant. Hierbei lag der Fokus auf dem Erfahrungsaustausch mit Kollegen auf Geschäftsführungsebene hinsichtlich der Organisation des jeweiligen Neubaus.

Ergänzend dazu fanden Gespräche mit Projektsteuerungsfirmen statt. Um noch besser über die verschiedenen Möglichkeiten der Projektorganisation informiert zu sein, konnte Herr Rihm der Firma Drees & Sommer für einen Vortrag in der Aufsichtsratssitzung am 12. Mai 2017 gewonnen werden, der Vor- und Nachteile und wichtige Hinweise für die künftige Projektkonzeption aufzeigen wird.

Ebenso wird Herr Univ.- Prof. und Architekt C. Achammer der Universität Wien und Vorstandsvorsitzender der Firma ATP einen Vortrag in der Aufsichtsratssitzung am 07. Juli 2017 halten. Als Vertrauter mit Großprojekten im öffentlichen Bereich wird er seine Erfahrungen und Empfehlungen ebenfalls darlegen.

Die Kliniken GmbH wird dann bis zur Oktober-Sitzung folgende Sachverhalte detailliert erarbeiten und im Sinne eines Projektauftrages zur Beschlussfassung vorlegen:

- a) Die Zuordnung der Gesamtprojektleitung und Überprüfung der derzeitigen Entscheidungskompetenzen, ggf. Erstellung einer Geschäftsordnung (siehe Anlage 1),
- b) Projektsteuerung: Die Festlegung der Verantwortlichkeiten der externen Projektsteuerung und der internen Aufgabenzuweisung (siehe Anlage 2),
- c) Projektziele und -aufgaben,
- d) Klärung der Aufgabenabgrenzung, Verantwortlichkeiten und Schnittstellen,
- e) mögliche Projektstruktur und Projektaufbauorganisation,
- f) Bildung eines Kernprojektteams und die Definition von Teilprojekten,
- g) Projektphasen / Meilensteine,

- h) fortlaufende Ergänzung und Aktualisierung der Kosten- und Finanzplanung,
- i) Erstellung einer Risikoanalyse/ Qualitätssicherung/ Projektcontrolling.

Marion Dammann
Landrätin

Alexander Willi
Dezernent I

- Anlagen
 1. Mögliche Darstellung der politischen und strategischen Ebene
 2. Mögliche Darstellung der operativen Ebene